

# Der Anzug, der immer passt

SAP Business One als Integrationslösung für Konzerntöchter

Die Anforderungen kleiner und mittelständischer Unternehmen an Informationstechnik deckt die Lösung SAP Business One ab. Aber nicht nur einzelne Firmen profitieren davon. Globale Organisationen mit Tochtergesellschaften und Niederlassungen können diese in den Mutterkonzern integrieren.

Erfolg ist immer auch eine Frage der Organisation und Transparenz. Im Großen wie im Kleinen. Dies gilt besonders für den Umgang mit Informationen. In großen Konzernen sorgt die mySAP Business Suite dafür, dass alle Daten effizient verwaltet werden. Wie aber steht es um kleinere Unternehmen, die mit dem Konzern verbunden sind? Gerade seit dem Sarbanes-Oxley-Gesetz muss

die Transparenz aller Daten aus Sicht der Zentrale stets gewährleistet sein. Zur gemeinsamen Entwicklung ist daher auch die Informationstechnik kleiner Tochtergesellschaften essenziell.

Das Thema Integration war bislang den Großen vorbehalten – Konzernen und große Unternehmen mit internationalen oder globalen Strukturen. Das Ziel ist in der Regel, dem zunehmenden Druck zur Kostensenkung entgegenzutreten, die internationale Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen und dabei auch für Transparenz zu sorgen.

Auf der technischen Ebene führt dies zu Anforderungen, die heute mit Hilfe von Integrationsplattformen wie SAP NetWeaver und serviceorientierten Architekturen gelöst werden. Dabei liegt das Augenmerk auf der Vereinheitlichung von Systemlandschaften und technischen Protokollen, der reibungslosen Kommunikation zwischen betriebswirtschaftlichen Webservices sowie auf dem zentralen Monitoring der Systeme und Services.

Mittlerweile wird das Potenzial erkannt, dass sich aus der nahtlosen Integration zwischen der Firmenzentrale und kleinen Niederlassungen ergibt.

Mit SAP Business One bietet die SAP eine integrierte ERP-Lösung, mit der auch kleinere Unternehmen ihre In-

formationen so effizient verwalten können wie große. Sie bietet alle Funktionen, die benötigt werden, wie Einkauf, Disposition, Lagerverwaltung, Kundenbeziehungsmanagement, Vertrieb, Servicemanagement, Finanzbuchhaltung und Berichtswesen. Dabei gibt es SAP Business One in rund 40 Länderversionen, die sprachlich, rechtlich und buchhalterisch den Anforderungen des jeweiligen Landes entsprechen.

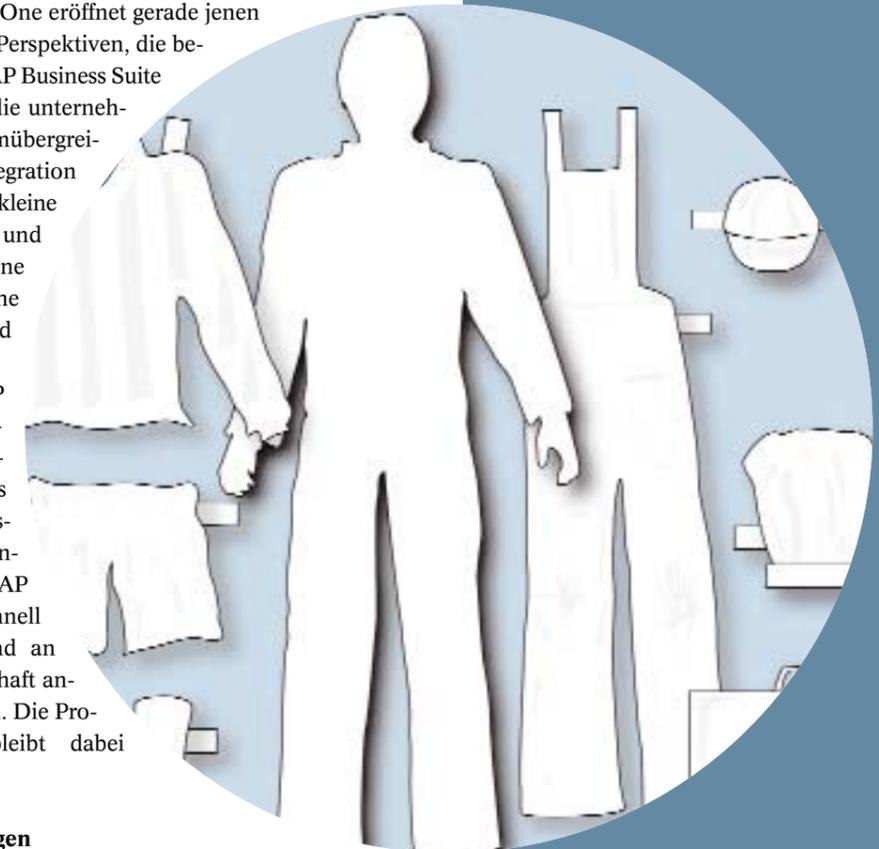
SAP Business One eröffnet gerade jenen Konzernen neue Perspektiven, die bereits mit der mySAP Business Suite arbeiten. Durch die unternehmens- und systemübergreifende Prozessintegration werden nun auch kleine Niederlassungen und konzernverbundene Unternehmen ohne größeren Aufwand eingebunden.

Denn die SAP liefert dazu sowohl die technische Plattform als auch den betriebswirtschaftlichen Inhalt. So kann SAP Business One schnell implementiert und an die Systemlandschaft angebunden werden. Die Prozessgestaltung bleibt dabei hoch flexibel.

## Herausforderungen

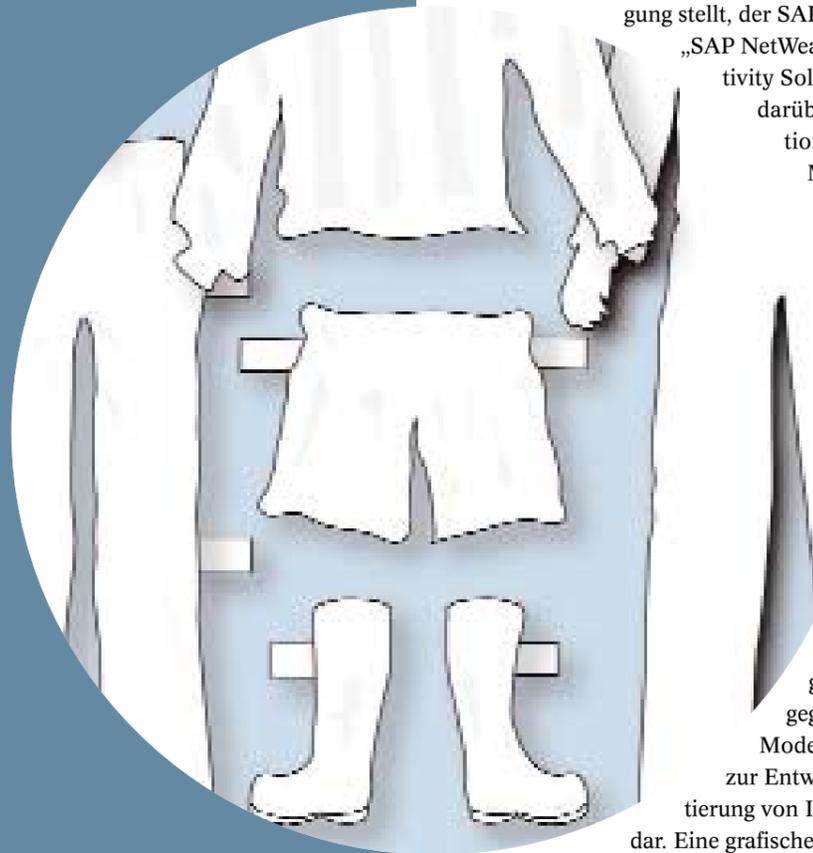
Kleine Unternehmen zeichnen sich vor allem durch ein anderes Wertennetz aus. Dies steht für die unterschiedliche Bedeutung von Margen, Kosten, Preisen, Geschwindigkeit der Kommunikation sowie der Flexibilität und Robustheit der Systeme. Das führt auch dazu, dass die Systemintegration in diesem Umfeld einen anderen Ansatz braucht, der den Ressourcen und Fähigkeiten kleiner Unternehmen entspricht.

Weiterhin sind in Integrationsprojekten zwischen Firmenzentralen und Niederlassungen in der Regel keine komplexen Szenarien gefragt. Vielmehr werden modulare,



unabhängig voneinander zu implementierende Mikroszenarien verlangt. Dabei spielt der Wartungsaufwand eine große Rolle. Integrationsprojekte implizieren einen ständigen Wandel der Infrastruktur und Systemlandschaft. Daher sind flexible Ansätze nötig, die eine Integration zwischen Niederlassungen und der Firmenzentrale ermöglichen.

Die genannten Anforderungen haben dazu geführt, dass die SAP einen neuen Integrationsansatz zur Verfügung stellt, der SAP NetWeaver um eine „SAP NetWeaver Subsidiary Connectivity Solution“ erweitert und darüber hinaus als Integrationsplattform für den Markt kleiner Unternehmen angeboten wird.



**Neuer Ansatz**

Die Lösung basiert auf der Idee, die Integration deklarativ anzugehen: Die „Model-driven Integration“ ist dadurch charakterisiert, dass alle Entwicklungsschritte zur Systemintegration in einem generischen Modell vorgegeben werden. Dieses Modell stellt einen Rahmen zur Entwicklung und Implementierung von Integrationsritten dar. Eine grafische Entwicklungsumgebung, basierend auf dem SAP Visual Composer, führt den Anwender über mehrere Stufen durch die Integrationsaufgabe.

Daneben ermöglicht das Integrationsmodell die deklarative Erfassung von Systemverhalten wie Schlüsselpolitik, Konflikt- und Fehlerbehandlung und gewährleistet automatisch die entsprechende Prozesssteuerung. Eine Integrationsbibliothek schließlich stellt konfigurierbare Muster für typische Integrationsaufgaben wie Transformation und Mapping von Daten, inhaltsbasiertes Routing, Konnektivität

zu verschiedenen Systemen und vieles mehr zur Verfügung. Für die IT-Infrastruktur des Konzerns bringt dies entscheidende Vorteile. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist das beispielsweise eine konzernweite Homogenisierung der Systemlandschaft, die über standardisierte Schnittstellen arbeitet. Die Stammdaten können zentral gepflegt und an alle beteiligten Systeme verteilt werden; die Zentrale verfügt über ein zeitnahes und konsolidiertes Berichtswesen. Und schließlich: Die Prozesse können systemübergreifend abgebildet werden.

Aus technischer Sicht bieten sich weitere Vorteile:

- Durch den Fokus auf einen semantischen Ansatz wird die Lösung von Integrationsproblemen von einer programmatischen, codeorientierten auf eine semantische, modellorientierte Ebene gehoben.
- Dies wiederum führt zu einer Reduktion der zur Implementierung und Wartung von Integrationsprojekten erforderlichen technischen Fähigkeiten.
- Durch „Out-of-the-box“ verfügbare und implementierbare Integrationschritte verkürzt sich die Umsetzung von Integrationsanforderungen.
- Durch eine innovative, in der Entwicklungsumgebung zur Verfügung gestellte Methode können Integrations-szenarien zügig entwickelt und implementiert werden.

Unterstützt von SAP NetWeaver stellt SAP Business One geschäftskritische Informationen in Formaten zur Verfügung, die von allen SAP-Lösungen verstanden werden.

**Schnelles Rollout**

Abhängig von der Unternehmenskultur gibt es unterschiedliche Ansätze für ein globales Rollout. Besonders erfolgreich, was Kosten und Projektzeiten betrifft, ist eine zentrale Vorgehensweise. Im Rahmen des ersten Projekts wird ein Template entwickelt, welches dann auf alle Niederlassungen übertragen wird. Erfahrungen zeigen, dass auch hier ein enormes Potenzial darin liegt, Prozesse zu harmonisieren. zehn bis zwanzig Prozent der landesspezifischen Anforderungen werden projektabhängig gelöst. Die Anbindung von Tochtergesellschaften dauert auf diese Weise nur wenige Wochen. Im Ergebnis ist nicht nur die Niederlassung mit einer ERP-Lösung ausgestattet, sondern es ist auch die Berichterstattung an den Mutterkonzern gewährleistet. Zahlen kommen künftig nicht nur zum richtigen Zeitpunkt, sondern auch in der gewünschten Qualität. Chancen sowie Risiken

können rechtzeitig erkannt und Entscheidungen getroffen werden. Im Falle einer Umstrukturierung ist auch das Entkoppeln einfach und die Firma mit einer technisch aktuellen ERP-Lösung versehen.

„Durch die Einführung von SAP Business One erhalten wir eine weltweite Plattform zur Prozessintegration, auch mit externen Geschäftspartnern, und können beispielsweise bei Kundenaufträgen schneller reagieren“, erklärt Hans-Peter Kreft, Leiter der Anwendungsentwicklung bei der VEKA AG. Das im deutschen Sendenhorst beheimatete Unternehmen ist ein international führender Anbieter synthetischer Profile für Fenster und Türen, Rollläden und Kunststoffplatten, der SAP Business One an sämtlichen Vertriebsstandorten einsetzt. Die durchgängige Systemlandschaft ermöglicht VEKA ein globales Berichtswesen mit jederzeit aktuellen Daten. Über SAP NetWeaver kann die Firma nicht nur interne Kunden-, Bilanz-, Produkt- und Auftragsdaten integrieren, sondern auch Informationen aus externen Systemen. Kunden, die selbst SAP Business One einsetzen, können ihre Bestellungen unmittelbar in das VEKA-System eingeben und erhalten umgehend eine Auftragsbestätigung. „Die Möglichkeit, Unternehmensinformationen von einem zentralen Punkt aus standardisiert und aktuell abzurufen beziehungsweise entsprechende Informationen mit unseren Vertriebs- und Fertigungsstandorten auszutauschen, unterstützt unsere strategische Unternehmensführung und senkt gleichzeitig die Kosten“, ergänzt Kreft.

Zu den Kunden, die durch die Integration der mySAP Business Suite mit SAP Business One weltweit zusätzlichen Nutzen aus ihren IT-Systemen ziehen, gehören: Asia Development Enterprise, Behr GmbH, Beumer Maschinenfabrik, Carl Zeiss, China Assembly Technology Holdings, Erhard + Leimer, Hameln Pharmaceuticals, Hengstler GmbH, KSB AG, Lappkabel, MHM Holding GmbH, OSRAM Light Consulting, Respironics, Rosenthal USA, Taiko Marketing, Testo, Unicore, Endress & Hauser GmbH & Co. KG, Weidmüller Interface GmbH & Co., Veka AG und Xiamen Aurise Electronics.

*Winald Kasch, SAP AG, und  
Tatjana Walter, SAP Deutschland ■*

*Anbindung von Konzerntöchtern mit SAP Business One  
[www.smbnews.sap.info/de/go/22803/](http://www.smbnews.sap.info/de/go/22803/)*